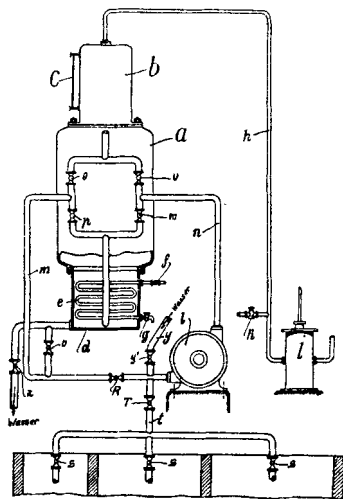


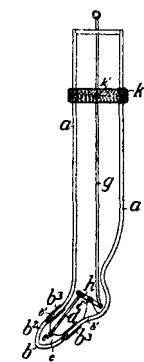
nach dem Spinnprozeß, der ein allzu scharfes Eintrocknen der Faser hervorruft, einer Befeuchtung unterworfen werden. Das richtige Maß der Befeuchtung zu treffen, war hier von der Geschicklichkeit des Arbeiters abhängig. Bei der neuen Vorrichtung wird es stets dadurch erzielt, daß für eine bestimmte Menge Textilgut immer das notwendige Volumen Wasser genau abgemessen wird. (D. R. P. 425 710, Kl. 8 b, Gr. 13, vom 27. 1. 1925, ausg. 16. 3. 1926.) dn.

**Robert Mohr, Eibergen, Holland. Verfahren und Vorrichtung zum Bleichen von Textilgut mittels Sauerstoff- oder Ozonflotte.** 1. dad. gek., daß der Bleichkessel nach Füllung mit dem Bleichgute und mit der durch Pumpendruck bewegten Bleichflotte unter Flottenpreßdruck (von etwa  $2\frac{1}{2}$  Atm.) und darauf durch Einführung von Druckluft oder Druckgas unter weiteren Druck gesetzt wird, der während der Weiterbehandlung des Gutes mit durch Pumpe bewegter kreisender Bleichflotte im Bleichkessel durch das Druckmittel gleich hoch erhalten wird. — 2. dad. gek., daß mit dem Bleichkessel (a) ein Druckgefäß (b) verbunden ist, das an einen in der



Leistung regelbaren Kompressor (i) angeschlossen und, mit einem Flüssigkeitsstandzeiger (c) versehen, beim Füllen des Bleichkessels mit Bleichflotte den zum Einpressen in das Gut erforderlichen Überschuß an Flotte aufnimmt. — 3. dad. gek., daß das Druckgefäß (b) einen abnehmbaren, domartigen Aufsatz auf dem Bleichkessel (a) bildet und dessen Füllöffnung abschließt. — Die Erfindung bezweckt, bei größter Einfachheit der Bedienung und Einrichtung und mit möglichst geringen Flottenmengen ein rasches und gleichmäßiges Bleichen des Textilgutes mit Sauerstoff- und Ozonflotten zu erreichen. (D. R. P. 410 106, Kl. 8 a, Gr. 18, vom 30. 5. 1923, ausg. 24. 2. 1925, vgl. Chem. Zentr. 1925 I 2117.) dn.

**Walter Mühlberg, Berlin-Schöneberg. Rahmenartige Spannform zum Mercerisieren von Strümpfen.** 1. dad. gek., daß außer dem bekannten, am Rahmen (a) verstellbaren Schieber (k) zum Halten des Strumpfandes und zum Strecken des Beinteiles ein zweiter Schieber (b<sup>2</sup>, b<sup>3</sup>) zum Strecken der Fußspitze am Fußteil (b) angeordnet ist, so daß das Strecken des Strumpfes vom Fersenteil der Spannform aus nach zwei entgegengesetzten Richtungen erfolgt. — 2. dad. gek., daß die beiden Schieber (k und b<sup>2</sup>, b<sup>3</sup>) durch ein gemeinsames Einstellhebelgestänge (d, g, h) verbunden sind. — 3. dad. gek., daß das die beiden Schieber (k und b<sup>2</sup>, b<sup>3</sup>) verbindende Einstellhebelgestänge (d, g, h) in sich entsprechend den jeweilig erforderlichen, veränderlichen Bewegungsgrößen der beiden Schieber verstellbar und einstellbar eingerichtet ist. — Durch die Streckung des Strumpfes nach oben und unten wird ein gleich-



mäßiges Spannen unter Wahrung der Form erzielt. (D. R. P. 426 570, Kl. 8 a, Gr. 24, vom 8. 4. 1924, ausg. 17. 3. 1926.) dn.

## Aus Vereinen und Versammlungen.

**Verband landwirtschaftlicher Versuchs-Stationen im Deutschen Reich.**

47. ordentliche Hauptversammlung in Bonn a. Rh.

**Mittwoch, 15. September:** Besichtigung der Rheinisch-Westfälischen Kalkwerke A.-G. Dornap im Hönneal gemeinsam mit dem Verein Deutscher Kalkwerke E. V., Berlin.

**Donnerstag, 16. September:** Sitzung der Ausschüsse für Saatwarenuntersuchung, Düngemitteluntersuchung und Untersuchung von Pflanzenschutzmitteln.

**Freitag, 17. September:** Sitzung der Ausschüsse für Futtermitteluntersuchung, Fütterungsversuche, Pflanzenproduktion und Pflanzenschutz, Milchwirtschaft, Bodenuntersuchung und Düngungsversuche, technische Nebengewerbe.

### Tagesordnung der Hauptversammlung:

**Bericht des Ausschusses für Düngemitteluntersuchung:** Prof. Dr. Neubauer: „Die Gewährleistung im Handel mit Kalkdüngemitteln und die Bestimmung der Mahlfeinheit“. — „Die Bestimmung der citratlöslichen Phosphorsäure im Rhodanaphosphat“. — „Ammonbestimmung mit Formaldehyd. Vorführung einer Torsionswaage von Hartmann und Brauer A.-G., Frankfurt a. M.“.

**Bericht des Ausschusses für Futtermitteluntersuchung:** Prof. Dr. Haselhoff.

**Bericht des Ausschusses für Fütterungsversuche:** Prof. Dr. Honcamp: „Über die Frage der Milchfuttermittel“. — Prof. Dr. Stang: „Die Ursache der Dürener Krankheit“.

**Bericht des Ausschusses für Düngungsversuche und Bodenuntersuchung:** Prof. Dr. Lemmermann.

**Bericht des Ausschusses für Saatwarenuntersuchung:** Prof. Dr. Großer.

**Bericht des Ausschusses für Pflanzenproduktion und Pflanzenschutz:** Geh. Hofrat Prof. Dr. Edler.

**Bericht des Ausschusses für Untersuchung von Pflanzenschutzmitteln:** Prof. Dr. Mach.

**Bericht des Ausschusses für technische Nebengewerbe:** Prof. Dr. Bömer.

**Bericht des Ausschusses für Milchwirtschaft:** Prof. Dr. Büniger.

**Verein Deutscher Portlandzementfabrikanten e. V. Sommerversammlung vom 8.—10. September 1926 in Hannover.**

Aus der Tagesordnung sei hervorgehoben:

Prof. Dr. Hans Kuhl, Leiter des Zementtechnischen Instituts an der Technischen Hochschule Berlin: „Die Kleinprüfung des Zements und ihre Anwendung auf die Untersuchung des Brennvorganges“. — Dr. K. Biehl vom Wicking-Institut für Zement- und Betonforschung, Lengerich i. W.: „Der Tonerde-Schmelzzement, seine Herstellung, Eigenschaften und Anwendung im Bauwesen“ (mit Lichtbildern). — Prof. Dr. Nacken, Frankfurt a. M.: „Das Zementproblem als Teil der Silicaforschung“ (mit Lichtbildern). — Prof. Dr. K. Endell, Berlin-Steglitz: „Über die Einwirkung hoher Temperaturen auf erhärteten Zement, Zuschlagstoffe und Beton“. — Dir. R. Grimm, Göschwitz a. d. Saale: „Über das Umschlagen von Zement“ (mit Lichtbildern).

## Versammlungsberichte.

### Hauptversammlung des Vereins deutscher Nahrungsmittelchemiker.

Düsseldorf, den 21.—23. Juni 1926.

Der Verein deutscher Nahrungsmittelchemiker tagte in diesem Jahre in Düsseldorf im Rahmen der großen Ausstellung „Gesolei“. Prof. Dr. Römer, Münster i. W., leitete die Tagung an Stelle des erkrankten Vorsitzenden, Geheimrat Beckurts.

#### Vorträge.

Präsident Geh.-Rat Prof. Dr. A. Juckenaack, Berlin: „Über zurzeit schwebende Ernährungsfragen“.

Schon vor dem Kriege haben einsichtige Volkswirtschaftler erkannt, daß dahin zu streben sei, mit Hilfe der Wissenschaft und Technik die Ernährung des deutschen Volkes vom Auslande unabhängig zu machen. Die Bedeutung dieser wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und technischen Fragen, die ebenso wichtig waren wie die Fragen des militärischen Schutzes, ist aber damals von Regierung und Volksvertretung nicht voll anerkannt worden. Aber schon wenige Monate nach Kriegsausbruch war man sich darüber klar, daß man nicht nur dem Wissenschaftler oder dem Landwirt oder diesem oder jenem anderen Kreise der Bevölkerung allein überlassen dürfe, Ernährungsfragen zu lösen, sondern daß das insbesondere Aufgabe der Regierungen sei. Wanderten doch jährlich